

W ö c h e n t l i c h e  
**Neuwiedische Nachrichten.**

N<sup>o</sup> 73.

95<sup>er</sup> Jahrgang.



Dienstag, den 14. September

1847. Redakteur u. Verleger: C. W. Lichtfers.

**Ruine und Schloß.**

Von W. S.

Es steht auf dem moosigen Felsen die alternde Burg, ein Ruin,  
D'raus sah man vor alten Zeiten die Ritter im Kriegesglanz  
Sie zogen auf schnaufenden Rossen durch Steinweg und wildes  
Geflecht,  
Mit eisernen Armen zu kämpfen für Freiheit, für Wahrheit und  
Recht!  
Und wo man die schutzlose Unschuld mit schändlichem Trevel  
bedroht,  
Da kamen die tapferen Rächer und brachten den blutigen Tod.  
Auch steht auf dem moosigen Felsen ein Schloßlein, nicht lange  
gebaut,  
So zierlich geschmückt und so freundlich, wie die eben geweihte  
Braut.  
D'rin wohnt in prächtigen Zimmern ein Freiherr von edlem  
Geschlecht,  
Der eilet so gerne zu kämpfen für Freiheit, für Wahrheit und  
Recht!  
Doch nicht in das wilde Getümmel, wo der Mensch den Menschen  
entleibt,  
Er kämpft mit dem Schwerte des Geistes, er setzt sich nieder  
und schreibt.  
Er donnert, die Unschuld zu retten, mit freiem, mit offenem Wort,  
Wo die Armuth verflohen irret, zeigt er sich als schirmender Port.  
Es stehn die verfallenen Mauern, vergangener Zeiten Symbol,  
Das liebliche Schloßlein versüßlicht die schöneren Tage mir wohl.  
In der alten Ruine, da lebet, von Mangel und Unglück gebeugt,  
Ein Mann, den 's verfolgende Schicksal in die schaurigen Räume  
geschleucht,  
Und hier in dem Hause voll Moder brach ihm die Gesundheit  
gar bald,  
Denn rings in dem weiten Gesteine ist's schaurig und öde und kalt.  
Nun senkt er auf ärmlichem Lager, kein Schlummer die Augen  
ihm schloß,  
Da lag er; — durch's Fensterlein schauend, erblickt er den statt-  
lichen Troß!  
Den Troß, der den Freiherrn bedient, die köstliche Tafel besetzt,  
Indeß seine dürstende Zunge kein Tropfen der Linderung neßt.  
An des Schlosses weitschauendem Fenster steht der Freiherr aus  
edlem Geblüt,  
Betrachtend die eisige Gegend, — das Feuer im Ofen ja glüht!  
Sein Blick trifft auch die Ruine, die einsam und traurig da steht,  
Wie ein Bettler, in Lumpen gehüllet, der seufzend um Mitleid steht.  
Blickschnell, wie der Wind die Lüfte, ihn ein Gedanke erfüllt,  
Urpöhllich tritt ihm vor die Seele des Ruinenbewohners Bild!  
Er eilt, tritt ein und nahet sich tief ergriffen der Streu,  
Drückt herzlich dem Armen die Hände, das Auge voll Liebe und  
Zreu.  
Bertheilet ihm sorgsame Pflege und reicht ihm den Beutel voll  
Gold,  
Und redet mit ihm gar so freundlich, so sanft und so lieblich,  
so hold.  
Da hob sich auf und nieder des Armen bewegte Brust,  
Da freute sich der Freiherr, voll adeliger Lust.  
Da hat sich der prunkende Reiche und der Arme, der kummer-  
voll stöhnt,  
Da hat sich der Mensch mit dem Menschen im Herzen  
auf ewig versöhnt!

Die Sonne aus finsterner Wolke entwandte den goldenen Schein,  
Die munteren Vögelein fangen ein "Friede auf Erden" hinein.

**Der Emporkömmling.**

(Schluß.)

5.  
„Nun, Major, wie steht's in Stockholm?“ fragte  
Baron Armselt, als Oskar wenige Tage später in dessen  
Gemach trat. „Was macht Fräulein de Geer?“  
„Sie trug mir auf, Eurer Excellenz ihren Gruß  
zu vermelden,“ entgegnete der junge Mann, und ihren  
Dank für das Versprechen, welches ihr Euerer Excellenz  
machten.“  
„Aha, sagte sie Euch, welcher Art das Versprechen  
war?“  
„Dieselbe Frage that auch Fräulein de Geer an  
mich, aber ich mußte ihr, wie jetzt Eurer Excellenz,  
antworten, daß ich keine Ahnung davon hätte!“  
„Nun gut, Sie haben vermutlich viel mit ihr  
getanzt?“  
„Sie war so gnädig, mir zwei Tänze zu schenken,“  
entgegnete Oskar erröthend.  
Da trat der König ein und fragte, warum der  
Major so roth sei.  
„Ich spielte etwas den Quästionarius“ (Ausfrager),  
sagte Armselt lachend, „und darüber erröthete der Major.“  
Oskar wurde entlassen, und Armselt erzählte dem  
Könige das ganze Geheimniß von Nordenstjöld's Liebe.  
„Foi de gentilhomme,“ rief Gustav lachend, „Du  
treibst schöne Sachen, Armselt, indeß, ich habe einmal  
eine Vorliebe für diesen parvenu, und verspreche Dir,  
daß er sie haben soll, aber ma foi, das hätte ich nicht  
von der kleinen Geer erwartet; sie ist ja sonst ein wah-  
res Rieselherz. Wer hat sich denn je rühmen können,  
vollkommen mit den Weibern bekannt zu sein; die  
Weiberherzen sind von einem ganz andern Stoffe ge-  
formt, als unsere, und ich glaube, man findet nicht  
zwei, die sich gleichen.“  
Nordenstjöld war in jeder Beziehung ein Glückskind.  
Der Kronprinz Gustav hatte den jungen Mann bei sei-  
ner Anwesenheit in Stockholm zu sehen gewünscht. Oskar  
wurde ihm vorgestellt, und das Kind fand Wohlgefallen  
an ihm.  
Ebenso der Herzog von Südermannland, nach dem  
Könige die wichtigste Person im Lande, und Herzog Karl  
nahm ihn sogar in den Freimaurer-Orden auf. Der Her-  
zog von Südermannland war bekanntlich ein großer Lieb-  
haber der geheimen Orden und errichtete selbst einen, der  
aber keinen Bestand hatte) wogegen Oskar natürlich,  
ohne den Herzog zu beleidigen, nichts einwenden konnte.  
Wir müssen uns, wenn wir nicht die glänzende, in  
den Jahrbüchern der Geschichte Schwedens genau ver-  
zeichnete Laufbahn unseres Helden, welcher bis zur Stufe  
des Admirals emporstieg, Schritt vor Schritt verfolgen  
wollen, was die uns vorgesezten Gränzen dieser Erzäh-  
lung zu weit überschreiten würde, erlauben, einen länge-  
ren Zeitraum, bis zum Friedensschlusse von Wercelee, zu  
überspringen.

zum dritten Theile  
mit zwei Drittel  
betreffende Manu-  
um des Vereins.—  
manuscripten, welche  
Aufnahme unter die  
derselbe vor, diese  
zu erwerben.  
ird den 15. August  
dasjenige Buch ge-  
reis als bestes  
über die Ergeb-  
wollen, steht der  
des Norddeutschen  
andsmann) gratis  
m  
iten-Vereins.  
Otto Ruppjus.  
ist zu haben:  
acht  
ristenthums  
ehrung.  
Lexikon-Format.  
Neuwied.  
u. Willich a. Köln,  
Kf. — 7. v. Essen  
n, Haas a. Wies-  
n. Köln, Kf.  
Jam., Part. aus  
it Jam., Part. aus  
kaiserwerth, Pfar-  
l. — 8. de Koning,  
mit Frau a. Essen  
Simmern u. Camp-  
dt, Zurnette a. El-  
ffeldorf, Kf. — 6.  
Vogel, Kfm. aus  
r; Junz a. Bonn,  
h u. Hamacher aus  
üren; Kerz a. St.  
Kf.  
Andernach  
Septbr. 1847.  
Th. Sg. Pf.  
Scheff. 3 11 1  
" 2 5 8  
" 1 24 —  
" 1 7 6  
kte waren:  
60 Scheffel.  
50 "  
uwied.  
5 Sgr. 5 Pf.  
6 " 1 "  
rmeister-Amt.  
ge.)

Die Schweden erlitten bedeutende Verluste durch diesen Frieden, und das Volk, von dem Herzog von Südermannland und seinen Günstlingen, den bekannten Baron Reuterholm an der Spitze, aufgestachelt, begann seine Gunst dem Könige zu entziehen, allein kaum war Gustav III. wieder in Stockholm's Mauern eingezogen, kaum begannen wieder Feste auf Feste, so war Gustav wieder der Göge seines Volks, und wurde mehr verehrt denn vorhin.

Nordenstjöld war in dem weiteren Verlauf des Krieges nicht vergessen worden, oder besser gesagt, er ließ sich nicht vergessen, denn in jeder Schlacht, in jedem Gefechte zeichnete er sich durch irgend eine kühne That aus, und in der Schlacht am 15. Juli, in welcher Gustav geschlagen und selbst zur Flucht genöthigt ward, gelang es nur durch die Kaltblütigkeit Oskars den König ungefährdet fortzubringen.

Am Ende des Feldzugs war Oskar Oberst und Linienfahrts-Kapitän, und überdies erhielt er den schwedischen Freiherrenstand mit dem Prädikate Gustavshort.

Bald nach der Ankunft des Königs in Stockholm wurde ein glänzender Ball im Schauspielhause abgehalten, welchem auch natürlich der Oberst Baron Nordenstjöld beiwohnte. Gustav trat auf Fräulein de Geer zu, und bat sie, mit ihm eine Polonaise zu tanzen.

„Sind Sie mit Armselt zufrieden?“ fragte er sie lächelnd.

„In wie ferne, Eure Majestät?“ entgegnete Christine Ulrike.

„In Bezug auf meinen tapfern Baron Nordenstjöld.“

„Sire, Eure Majestät,“ stotterte das Fräulein ganz erschrocken bei der Idee, daß ihr Herzensgeheimniß dem Könige verrathen sei.

„Nur ruhig, meine Liebe, ich weiß Alles, und will für ihn den Freiwerber machen, denn sonst möchte die stolze Baronin von Geer, die den Grafen von Horn nicht ihrer Hand würdig fand, dem armen Baron Nordenstjöld gleichfalls einen Korb geben. Beantworten Sie mir nur eine einzige Frage:

„Sind Sie geneigt, meinem jungen Freund Ihre Hand zu reichen?“

„Ob ich will,“ — entgegnete Ulrike. Die Polonaise war zu Ende, und Gustav rief den jungen Oberst bei Seite.

„Ich habe Sie so eben verlobt, Nordenstjöld,“ sagte er.

„Eure Majestät,“ rief Oskar erschrocken, „ich —“

„Still, still —“ sagte der Monarch, „dort steht Ihre holde Braut.“

„Beim Jupiter, wir haben Wort gehalten,“ rief Baron Armselt, hinzutretend, indem er sich die Hände rieb und freundlich lächelte.

## Mancherlei.

Nach den neuesten Mittheilungen über die demnächst stattfindenden großen militärischen Uebungen sind folgende Dispositionen getroffen: Am 11. d. Feld- und Vorposten-Uebung bei Metternich; den 12. Ruhe; den 13. Feld- und Vorposten-Uebung an der eisernen Hand; den 14. desgleichen; den 15. Ruhe; den 16. Divisions-Mandöver mit markirtem Feinde; den 17. Feld-Mandöver und Bivouac der ganzen Division; den 18. Feld-Mandöver; den 19. Ruhe. — Ankunft Sr. Majestät; den 20. große Parade und Divisions-Mandöver bei Bassenheim vor Sr. Majestät; den 21. großes Feld-Mandöver vor den Allerhöchsten Herrschaften zwischen Saffig und Bassenheim.

— Sr. Maj. unsern allgeliebten König werden auf der Reise durch die Rheinprovinz begleiten: 1) der Herr Minister Graf von Stollberg und 2) der Rabinets-

Minister und Minister des Innern Herr von Bodelschwingh, Excellenzen; 3) der General-Lieutenant Herr von Reumann, Excellenz; 4) der Hofmarschall Hr. Graf von Keller; 5) der Flügel-Adjutant Major v. Bonin u. 6) der Flügel-Adjutant Frhr. v. Hiller; 7) der Leibarzt Dr. Grimm; 8) Geh. Kämmerer Schöning; 9) Geh. Rabinetsrath Maire; 10) Geh. Hofrath Büsching; 11) Justizrath v. Strampff; 12) Geh. Sekretär Freese; 13) Geh. Kriegsrath Müller; 14) Oberst-Lieutenant Jßland; 15) Major v. Schöler. — Zum Besuche bei Sr. Maj., während Allerhöchstdessen Aufenthalts in Koblenz, werden erwartet: 1) Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern; 2) S. K. Hoh. der Prinz Karl von Baiern; 3) S. K. Hoh. der Prinz von Preußen; 4) S. K. Hoh. die Prinzen Wilhelm und Adalbert von Preußen (als Adjutanten begleiten Letztere die Majors von Stoch und von Fallois); 5) S. K. Hoh. der Prinz Karl von Preußen. Außerdem treffen noch bei dem Hoflager daselbst ein: der Kais. Russ. Obrist von Benkendorf; der Geh. Rechn.-Rath Föß; 2 K. Pr. Stallmeister und 1 Beamter des Herrn Ministers von Bodelschwingh.

— Nachstehend theilen wir den Dislokationsplan der zum Mandöver vor Sr. Majestät dem Könige zusammengezogenen Truppen der 16. Division mit. Divisions-Staab: in Koblenz. 30. Inf.-Reg. 1. Bataillon mit dem Reg. u. Bataill.-Staabe: kantonirt in Bassenheim, Saffig, Ochendung und Wolfen. 2. Bataillon mit dem Bataillons-Staabe: in Weißenthurm und Kettig. 3. Bataillon mit dem Bataill.-Staabe: in St. Sebastian, Kallenengers und Urmig. 2. Bataillon des 35. Inf.-Reg. mit dem Bataill.-Staabe: in Metternich, Bubenheim und Kesselheim. 2. Bataillon des 39. Inf.-Reg.: in Winningen, wofelbst auch der Regiments-Staab, und Cobern. 8. Jäger-Abtheilung: in Güls (Abth.-Staab) und Bissholder. Staab der 16. Kavallerie-Brigade: in Rübenach. 9. Husaren-Regiment: in Rübenach, wofelbst auch der Reg.-Staab, Plaidt, Miesenheim, Rittergut zur Rette und Netterhaus. 8. Ulanen-Regiment: in Mülheim, wo auch der Reg.-Staab, und Kärllich. Eine Kompagnie Fuß-Artillerie: in Bassenheim. Der Staab der 16. Infanterie-Brigade und das 29. Infanterie-Regiment bleiben fortwährend in Koblenz.

— Die städtische Gemälde-Gallerie in Koblenz ist nach gehöriger Restauration wieder, wie früher, allsonntäglich von 11 bis 1 Uhr in den dazu bestimmten Sälen des Kasino's dem Publikum zugänglich.

— Aus Aachen wird gemeldet, daß der Zustand des dort erkrankten Geh. Staats-Ministers Herrn von Rochow höchst bedenklich sei und, trotz der größten Pflege und sorgsamsten Behandlung unserer vorzüglichsten Aerzte, wenig Hoffnung zur Herstellung dieses hochstehenden Staatsmannes gewähre.

## Oekonomisches.

Nach der Dorfzeitung soll es einem Oekonomie, dem Bierbrauer Kern in Konstanz, gelungen sein, Getreideernten ohne Ausfaat zu erzielen, d. h. das Getreide gleich dem Gras perennirend zu machen. Sein Verfahren dabei ist folgendes: Man pflügt und düngt gut, säet dann Sommer- und Wintergetreide, mähet es im Frühjahr, ehe der Halm anschießt, gleich dem Grase ab (das abgemähet wird als Futter benutzt) und wiederholt dies einige Mal im Jahre. Dann läßt man das Getreide wie gewöhnlich wachsen und schneiden. Im folgenden Jahre reift es früher und trägt reichlicher, als gewöhnlich behandeltes Getreide. Gedüngt wird es im Spätjahre gleich den Wiesen und im Frühjahr von Dung und Unkraut gereinigt. Bis jetzt hat man von so behandeltem Getreide vier Ernten nach einander erhalten.

## Bekanntmachungen.

### Französischer Sprach-Unterricht.

Demoiselle **Hortense Aubert** beehrt sich anzuzeigen, dass sie mit Genehmigung wohlöbl. Schuldeputation sowohl in ihrer Wohnung als auswärts Privat-Unterricht in der französischen Sprache ertheilen wird.

Dieselbe eröffnet einen Coursus für junge Damen von Abends 7—8 Uhr, und von 8—9 Uhr noch besonders für diejenigen, welche rasche Fortschritte in der Conversation dieser Sprache machen wollen.

Mlle. Aubert ist im Besitz der vollgültigsten Zeugnisse; ihre Wohnung ist in der Pfarrstrasse in dem Hause des Hrn. Reuter, neben Hrn. Brahts.

Beim Beginnen der Herbst-Saison bringt Unterzeichneter in geneigtes Andenken seine Kunst- und Schönfärberei in allen Seiden- und Wollen-Stoffen, besonders da derselbe in Stand gesetzt, jedem Stoff seine zweckmäßige und dauerhafte Appretur zu geben. Er empfiehlt sich seinen verehrlichen Kunden und bittet, das geschenkte Vertrauen ihm ferner zu erhalten.

Bonn, Rheinstraße No. 887.

**F. Waldeck.**

Eine vollständige Auswahl **Winterstoffe** für Herren und Damen, so wie ein großes Assortiment **Irlandisch, Bielefelder, Holländisch und Schlesisch Leinen** beehre ich mich zu geneigter Abnahme und festgesetzten allein recht billigen Preisen zu empfehlen.

**R. Hermann,**

neue Mittelstraße.

Mit einer schönen und großen Auswahl **ächter Goldleisten** empfiehlt sich bestens

**C. P. Craemer.**



### Schiffahrts-Anzeige.

In Ladung nach Bonn, Köln, Mülheim a. Rh. bis Emmerich und nach den Zwischenorten.

Abfahrt Donnerstag den 16. September.

**P. Gies.**

Eine polirte Heerdplatte mit sechs Oeffnungen, Guß-Unterlagen, Brat- und Trocken-Ofen steht billig zu verkaufen. Die Exped. d. Bl. sagt wo.

Es wird ein Dienstmädchen, welches mit den häuslichen Arbeiten umgehen kann, in eine stille Haushaltung gesucht. Die Exped. d. Bl. sagt von wem.

Als Hausknecht sucht zu Oktober dieses Jahres Jemand eine Stelle. Die Expedition dieses Blattes sagt das Nähere.

Preussisch-Rheinische

## Dampfschiffahrt.

Kölnische



Gesellschaft.

Abfahrten vom 24. August 1847 ab:

### Zu Berg:

- Nach Koblenz, Mainz, Frankfurt, Mannheim und Strasburg . . . Morgens 3—4 Uhr.  
" Koblenz, Mainz und Frankfurt (Schnellschiff "Schiller" oder "Rubens")  
Morgens 10 1/2 Uhr.  
" Koblenz (Schnellschiff "Beethoven" oder "Pzess. Marianne") Nachmittags 4 Uhr.  
" Koblenz, Mainz, Mannheim und Strasburg, mit Uebernachtung in Koblenz  
Abends 7 Uhr.

### Zu Thal:

- Nach Köln in Anschluß nach Düsseldorf, Elberfeld, Duisburg, Hamm und Aachen  
Morgens 11 Uhr.  
" Köln (Schnellschiff "Schiller" oder "Rubens") . . . Mittags 12 1/2 Uhr.  
" Köln . . . Nachmittags 3—4 Uhr.  
" Köln (Schnellschiff "Beethoven" oder "Marianne") . . . Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Nähere Auskunft bei dem Agenten

**REINHARD.**

Zum Besten der hiesigen Kleinkinderschule erscheinen in Kurzem in der unterzeichneten Verlags- handlung die bei der Eröffnung der Fünften Rheinischen Provinzial-Synode am 28. und 29. gehaltenen Reden, nämlich:

### 1. Eröffnungs-Rede

des Herrn General-Superintendenten Dr. Küpper aus Koblenz.

### 2. Rede

des interimistischen Präses, Herrn Superintendenten Schmidtborn aus Weklar.

### 3. Vorbereitungs-Predigt

gehalten von dem interimistischen Assessor, Herrn Superintendenten Wiesmann aus Kennerp.

### 4. Haupt-Predigt

gehalten vom Herrn Superintendenten Eberts aus Kreuznach.

## 5. Dankfagungs-Predigt

gehalten vom Herrn Pfarrer Böll  
aus Mülheim a. Rh.

Der nur bis zum Tage des Erscheinens gültige  
Subscriptions-Preis ist auf 6 Sgr. festgestellt worden.  
Neuwied, den 11. September 1847.

G. A. van der Beeck.  
Hofbuchhandlung.

Im Verlag von C. W. Lichtfers in Neuwied ist  
erschienen und zu haben:

Beck, Dr. F. A., das Kirchspiel Feldkirchen am Rhein.  
Zum Besten der Armen des genannten Kirchspiels.  
geh. 15 Sgr.

Beschreibung und kurze Geschichte der Stadt Neu-  
wied, für Einheimische und Fremde. Mit den Ansich-  
ten von Neuwied, Montrepos, Rothhausen und den  
Abbildungen mehrerer antiken Gegenstände. geh. 15 Sgr.

Jahresfeier der Wiedischen Bibelgesellschaft, nebst  
Sakulargedächtniß des Todestags Luther's. gh. 2 1/2 Sgr.

Kreiser, J. H., Dr. Martin Luther's Leben u. Wirken.  
Ein Geschenk für Konfirmanden und die erwachsene  
Jugend. Mit 19 Abbildungen geh. 15 Sgr.; dasselbe  
ohne Abbildungen 7 1/2 Sgr.

Lichtfers, J. G., der hohe Werth und Segen christ-  
licher Gottesverehrung, und der Christen heilige Pflicht,  
gern und oft daran Theil zu nehmen. geh. 2 1/2 Sgr.

Reck, J. St., der Rheinstrom und seine Anwohner.  
Aus biblischem Gesichtskreise verglichen, zu Beschau-  
ung, Erinnerung und Erbauung für Jedermann. geh.  
15 Sgr.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein  
Waarenlager sowohl durch die Einkäufe in der Messe  
als auch durch die in den besten Fabriken mit allen  
Herbst- und Winterartikeln vollständig assortirt habe.  
Meine geehrten Abnehmer werden sich sowohl durch  
schöne Auswahl wie auch sehr billige Preise befrie-  
digt finden.

H. J. Schweich.

Verfegung halber sollen

Mittwoch den 22. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

in der Wohnung des Kreisfeldwebel Schindler, Mit-  
telstraße No. 133, folgende Gegenstände einer freiwil-  
ligen Versteigerung an den Meist- und Letztbietenden  
unter gerichtlicher Leitung gegen gleich baare Zahlung  
ausgesetzt werden.

An Möbeln, welche sich noch alle in einem sehr  
guten Zustande befinden, kommen vor: 1 runder polir-  
ter Tisch von Nußbaumholz, ein Kanapee, 1/2 Duzend  
gepolsterte Stühle, eine Kommode, eine Kommode mit  
Glasaufsatz zum Verschließen, Spiegel, zwei Kleider-  
schränke, ein Nachtstisch, ein Repositorium mit zwei  
Thüren zum Verschließen, ein großes Schreibpult mit  
doppeltem Verschluss, ein schöner großer Küchenschrank  
mit zwei Thüren und Glasaufsatz; verschiedenes Por-  
zellan, mehres Zinn und verschiedenes Küchengeräthe.

An Büchern: Strahlheim's Geschichte unserer  
Zeit, 36 Bände, jeder Band 4 Hefte und 4 Kupfer-  
stücke, in halb Leder gebunden, Ladenpreis roh 36 Tblr.;  
Schiller's sämtliche Werke, schön in halb Leder ge-  
bunden; mehrere Bände von Walter Scott, in Leder  
gebunden, so wie verschiedene andere nützliche Bücher.

Auf Verlangen können die Bücher auch in der  
Zwischenzeit verkauft werden und ist Näheres zu erfra-  
gen bei Ph. C. Schindler, Uhrmacher, in der  
Marktstraße.

## Empfehlung!

Nachdem unsere Mess-Baaren nunmehr alle  
eingetroffen, sind wir so frei, unsere durch die  
neuesten Mustern ergänzten Borräthe in Rattun,  
Mousseline de laine, Shawls u. s. w., so wie  
auch alle Sorten von Leinen — zu geneigter Ab-  
nahme zu empfehlen.

August Schulte & J. Cronenberg.

Ein noch in sehr gutem Zustande sich befindender  
Glaskasten, nicht allzugroß, steht billig zu verkaufen.  
Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

## Civilstand der Stadt Neuwied.

### Geboren:

Den 3. Septbr.: Dem Kaufmann David Nathan H.  
eine Tochter: Amalia.

Den 10. Sept.: Dem Bürger u. Küfer Heinrich Fro-  
rath eine Tochter: Marie.

### Ehelich aufgeboren:

Den 12. Sept.: Der Bürger und Barbier Friedrich  
Wilhelm Rehfeldt zu Koblenz, Sohn des Bürgers  
und Bäckermeisters Joh. Friedrich Rehfeldt zu Arne-  
sburg (Reg.-Bez. Magdeburg), mit Johanna Klara  
Karolina Rämpf, Tochter des Fürstl. Holzmagazin-  
verwalters Joh. Peter Rämpf.

### Ehelich eingesegnet:

Den 12. Sept.: Der Bürger u. Färber Jakob Djojis,  
Witwer, mit Anna Katharina Braun, Tochter des  
in Niederbieber verstorb. Gemeindefchöffen Johann  
Philipp Braun.

## Fremdenblatt der Stadt Neuwied.

**Der Brüdergemeine:** 8. Boffard a. Zürich u. Foster a.  
England, Paris.; Pope, Major a. England; Frau Hewitt mit  
Jam. a. London. — 12. Robertson u. Turnor mit Frau, Paris.  
a. England; Glöckler mit Frau, Missionar a. Surinam; Jillessen,  
Kfm., u. Jacobs, Werkmeister a. Krefeld; Ritschin, Stud.  
a. Drfor.

**Dem Rheinischen Hof:** 11. Gardner a. London u. Lam-  
brot mit Sohn a. England, Paris.; Küpper a. Köln u. Kraft  
a. Duisburg, Pfarrer; Peimann a. Köln u. Reichmann a. Frank-  
furt, Kfl.; Brinß, Stud. a. England; Frauen Bar. v. Mirbach  
mit Jam. a. Köln, Doktor Breuts a. Bremen u. Doktor Bock-  
haus a. Netter Gut. — 12. Hausmann a. Trier u. Palmann a.  
Eberfeld, Kfl.

**Dem wilden Mann:** 9. Schulz a. Holzappel u. Schmidt-  
born a. Strinz-Margarethe, Pfarrer; Meyer, Doktor u. Schulz,  
Apotheker a. Eydorf; Estales, Kfm. a. Düsseldorf; Jrl. Röder  
a. Poppelsdorf. — 10. Penferoz, Pfarrer a. Raffellaun; Martin  
a. Eberfeld u. Gries a. Rheyd, Kfl. — 11. Breiel, Dr. med.  
a. Bremen; Klamberg a. Solingen, Müller a. Montjoie, Brühl  
mit Sohn a. Herdorf, Thiloötter a. Düsseldorf, Kewig a. Duis-  
burg u. Wüsthoff a. Vurtscheid, Kfl.; Frau Meyer a. Mainz.

**Dem goldenen Anker:** 8. de Tabor, General-Lieutn. aus  
Brüssel; Weinman a. Alf, Schiffer aus Verden, Halland aus  
Nettmann u. Leisner a. Rotterdam, Kfl.; Frey mit 4 Jöglingen  
a. Bonn; Balzhauß, Gastwirt a. Wiesbaden; Frau Mercier  
a. Paris.

## Brottaxe der Stadt Neuwied.

Ein Roggenbrod von 7 Pfd. kostet 5 Sgr. 4 Pf.  
Ein Weißbrod von 5 1/2 Pfd. " 6 " — "  
Neuwied, den 13. Septbr. 1847.

Fürstl. Wied. Bürgermeister, Amt.

Dachsenfleisch das Pfund	3 Sgr. 9 Pf.
Lammfleisch " " "	3 " 6 "
Schweinefleisch " " "	4 " 6 "
Kalbsteisch " " "	3 " 4 "

(Hierzu eine literarische Beilage.)